

#Die Liebe Gottes zu den Vorvätern

„So erkenne denn heute und nimm zu Herzen, dass der HERR der Gott ist im Himmel oben und auf der Erde unten, keiner sonst. Und halte seine Satzungen und seine Gebote, die ich dir heute gebiete, damit es dir und deinen Kindern nach dir wohl ergehe, und damit

du deine Tage verlängerst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir für immer gibt“ (V. 39.40). Wir sehen hier, dass Gottes Ansprüche an den Gehorsam ihrer Herzen sich auf die Art und Weise, wie Gott sich dem Volk offenbart hat, und auf seine Wege mit dem Volk, gründen. Sie waren verpflichtet zu gehorchen, trotz aller Gegenargumente, die in ihren Herzen aufsteigen mochten. Der Gott, der sie mit starker Hand und erhobenem Arm aus Ägypten herausgeführt und ihnen einen Weg durch die Fluten des Roten Meeres geöffnet hatte, der ihnen Brot vom Himmel sandte und Wasser aus dem Felsen hervorkommen ließ – alles zur Verherrlichung seines Namens, und weil Er ihre Väter liebte –, dieser Gott hatte sicherlich ein Anrecht darauf, dass sie ihm von ganzem Herzen gehorchen, wie viel mehr wir! Wenn der Grund für ihren Gehorsam und die Gegenstände ihres Glaubens so zwingend waren, wie viel mehr sind es die unseren! Lasst uns immer daran denken, dass wir nicht uns selbst gehören, sondern für einen Preis erkaufte worden sind mit dem kostbaren Blut Christi. Suchen wir für ihn zu leben? Ist seine Verherrlichung der erste Gedanke unserer Herzen? Ist seine Liebe das, was uns treibt? Oder leben wir für uns selbst? Suchen wir in der Welt voranzukommen, in einer Welt, die unseren Herrn und Heiland verworfen und gekreuzigt hat? Sind wir nur darauf aus, Geld zu verdienen? Lieben wir das Geld um seiner selbst willen und um der Dinge willen, die wir davon kaufen können? Bestimmt das Geld unser Handeln? Suchen wir nach einer angesehenen Stellung in dieser Welt für uns und für unsere Kinder? Lasst uns unsere Herzen mit allem Ernst prüfen, in der Gegenwart Gottes und in dem Licht seiner Wahrheit, was unsere Ziele sind, was für uns Wirklichkeit ist, was unser Handeln bestimmt, woran wir hängen und wonach unsere Herzen verlangen. Das sind herzerforschende Fragen, denen wir nicht ausweichen wollen. Wir wollen diese Fragen im Licht des Richterstuhls Christi überdenken. Unsere Zeit ist von einem beschrieben worden, der nie übertreibt, sondern Menschen und Dinge so darstellt, wie sie wirklich sind.